

Biotoptypenkartierung

für die Flächen des geplanten Baugebietes "Im Stück"
in Kirchberg / Jagst



Stadt Kirchberg / Jagst

Biotoptypenkartierung

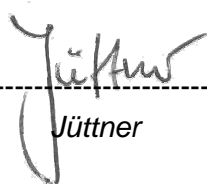
für die Flächen des geplanten Baugebietes "Im Stück" in Kirchberg / Jagst

Auftraggeber: **Stadt Kirchberg / Jagst**
Stadtverwaltung Kirchberg / Jagst
Schloßstraße 10
74592 Kirchberg/Jagst
Tel. 07954 / 9801-0
Fax: 07954/9801-19
info@kirchberg-jagst.de
www.kirchberg-jagst.de

Auftragnehmer: **GEKOPLAN M. Hofmann**
Marhördt 15
74420 Oberrot
Tel. 07977 / 1690
Fax 07977 / 910570
info@gekoplan.de
www.gekoplan.de

Bearbeitung: **Katharina Jüttner** (Dipl. Landschaftsplanerin)

gefertigt: Kupferhof, 28.02.2019



Jüttner

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Vorbemerkung.....	3
2	Gebiets- und Eingriffsbeschreibung.....	3
3	Ergebnisse	4
4	Literatur	10

1 Vorbemerkung

Im südlichen Anschluss an den historischen Stadtkern Kirchbergs ist das Baugebiet "Im Stück" in einer Größe von ca. 2,6 ha geplant.

Als Art der baulichen Nutzung wird für den Bereich des Bebauungsplanes nach § 4 BauNVO in Verbindung mit § 1 BauNVO ein Allgemeines Wohngebiet festgesetzt, die Grundflächenzahl gem. § 19 BauNVO beträgt 0,4.

Das Büro **GEKOPLAN** wurde 2018 mit der Kartierung der bestehenden Biotoptypen nach dem Datenschlüssel der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg beauftragt.

2 Gebiets- und Eingriffsbeschreibung

Die Ausweisung des Baugebietes "Im Stück" ist im Bereich bestehender Garten- und Bracheflächen vorgesehen.

Aktuell wird die 2,6 ha große Fläche im Norden in Form von Kleingärten genutzt. Daran schließen sich südlich kleine Weideflächen zum Teil mit Obstbaumbestand an. Der südlichste Bereich einer ehemaligen Gärtnerei wurde im vergangenen Winter geräumt und liegt aktuell brach.

Im Norden und Osten schließen sich Bebauungen sowie der Friedhof der Stadt Kirchberg an, nach Süden hin ackerbaulich genutztes Offenland sowie ein Gehölz und eine Ortsstraße im Westen.

Das Gebiet befindet sich im Naturraum „Kocher-Jagst-Ebenen“.

Die Flächen wurden am 27.06.2018 im Rahmen der Biotoptypenkartierung begangen.



Abb. 1: Planungsraum (Grundlage Luftbild)

3 Ergebnisse

3.1 Beschreibung der bestehenden Biotoptypen

Innerhalb des überplanten Gebietes befinden sich folgende Biotoptypen:

Biotop- typennr.	Name	Fläche in m²
21.12	Anthropogen freigelegte Felsbildung	(30)
23.40	Trockenmauer	(50)
23.50	Verfugte Mauer oder Treppe	(50)
33.52	Fettweide mittlerer Standorte	4.770
35.60	Pionier- und Ruderalvegetation	9.100
41.10	Feldgehölz	320
41.22	Feldhecke mittlerer Standorte	400
45.20 + 45.30	Baumgruppen und Einzelgehölze	-
45.40	Streuobstbestand	-
60.10	Von Bauwerken bestandene Flächen	(250)
60.21	Völlig versiegelte Strasse oder Platz	120
60.23	Geschotterter Weg	860
60.24	Unbefestigter Weg	450
60.50	Kleine Grünfläche	180
60.60	Garten	9.800



Abb. 2: Biotoptypen Bestand (Grundlage Luftbild)

Beschreibung der Biotoptypen:

21.12 Anthropogen freigelegte Felsbildung

Ein anthropogen freigelegtes, 13 m breites und bis zu 3,5 m hohes Felsband befindet sich innerhalb des Kleingartenbereiches im nordwestlichen Randbereich der Planfläche. Der Fels besteht im oberen Bereich aus bis zu 50 cm breiten Felsschichten, im unteren Bereich ist er plattig und zerrüttet. Kräuter und junge Gehölze wachsen im Bereich von Felsvorsprüngen und vor dem Fels.

Das Felsband ist als geschütztes Biotop Nr. 167251270532 "Fels am Schindelbach SW Kirchberg" erfasst.

23.40 Trockenmauer

Vier, 6 bis 16 m lange und bis zu 2 m hohe zum Teil verbundene Trockenmauern befinden sich nördlich des Felsbandes im Bereich der Kleingärten. Die Mauern sind Teil eines Stützmauersystems, von denen die übrigen Bereiche gemauert sind.

Das Trockenmauern sind Teilflächen des geschützten Biotopes Nr. 167251270533 "Trockenmauern SW Kirchberg".

23.50 Verfugte Mauer oder Treppe

Im nordwestlichen Bereich der Gärten befinden sich mehrere verfugte Stützmauern auf bis zu 3 Ebenen mit Längen bis zu 100 m und Höhen bis zu 2 m entlang der westlich verlaufenden Straße. In diese Mauern sind auch die Trockenmauern eingebunden.

33.52 Fettweide mittlerer Standorte

Fettweiden mittlerer Standorte befinden sich im Bereich von drei Flächen auf insgesamt 4.770 m² im Zentrum der Fläche. In den Flächen dominieren Gräser (u.a. sehr zahlreich Wiesen-Fuchsschwanz) und Kräuter wie Weißklee und Schafgarbe. Die Bereiche sind fest eingezäunt, in den zwei nördlichen Flächen stocken zahlreiche Obstgehölze, in der östlichen dieser Flächen außerdem eine Feldhecke.

33.60 Pionier- und Ruderalvegetation

Aus dem südlichen Bereich des Plangebietes, der Bereich einer ehemaligen Gärtnerei auf 9.100 m² wurden im Winter 2018/2019 noch bestehende kleine Mauerbereiche und aufgekommene junge Gehölze geräumt. Auf dem Rohboden hat sich im Laufe des Jahres eine Pioniervegetation mit reichlich Goldrute, Ackerkratz-Distel, Karde und Kratzbeere entwickelt.

41.10 Feldgehölz

An die westlich des Plangebietes gelegene Waldfläche schließt sich nördlich im Bereich des westlichen Plangebietes ein kleines, dichtes und hochwüchsiges Feldgehölz entlang der westexponierten Böschung zum Schindelbach hin auf 320 m² an.

41.22 Feldhecke mittlerer Standorte

Zwei Feldhecken mittlerer Standorte stocken auf 400 m². Die nördliche Hecke verläuft von Nord nach Süd im Bereich einer Weide auf 40 m Länge, die südliche im südlichen Grenzbereich in West-Ost-Ausrichtung auf 55 m Länge. Beide Hecken sind mäßig dicht bis dicht und mittelhochwüchsig mit zahlreich Feldahorn, Hasel, Holunder und Hartriegel .

Die nördliche Feldhecke ist als geschütztes Biotop Nr. 167251270534 "Feldhecke SW Kirchberg" erfasst.

45. 20 / 45.30 Baumgruppen und Einzelgehölze

Im Bereich der Kleingärten stocken zahlreiche, einheimische und Zier-Einzelgehölze und Baumgruppen, die jedoch im Einzelnen nicht gesondert erfasst wurden. Herauszuheben ist ein großer Wallnussbaum im Bereich einer kleinen Grünfläche im Westen des Gebietes.

45. 40 Streuobstbestand

Im nordwestlichen und zentralen Bereich stocken im Bereich der Gärten und Weideflächen zahlreich Obstgehölze, die dort, wo flächig stehend, Streuobstbestände bilden. Die Bestände sind älter, zum Teil gut, zum Teil nur wenig gepflegt.

60.10 Von Bauwerken bestandene Flächen

Im nördlichen Planbereich befindet sich eine 125 m² Scheune, im Bereich der Gärten mehrere weitere kleinere Häuschen und Schuppen.

60.21 Völlig versiegelte Strasse oder Platz

Die südöstliche Zufahrt in das Plangebiet ist auf 120 m² asphaltiert.

60.23 / 24 Geschotterter Weg / Unbefestigter Weg

Das Wegesystem durch die Kleingärten ist zum Teil (im Bereich der Nord-Süd-Achse) geschottert, schmalere Fußwege sind unbefestigt.

60.50 Kleine Grünfläche

Im westlichen Grenzbereich befindet sich auf 180 m² eine kleine Grünfläche im Kurvenbereich der randlich verlaufenden Straße.

60.60 Garten

Im Norden und Zentrum des Plangebietes befinden sich auf ca. 9.800 m² historische Kleingärten, die vielgestaltig zum Teil als Nutzgärten, zum Teil als Grünflächen angelegt sind. Die Gärten weisen eine große Anzahl an ausgewachsenen (Obst)Gehölzen und kleinflächig differierenden Nutzungen auf.

Fotodokumentation des Bestandes



Abb. 3: Ruderalvegetation im Süden des Plangebietes



Abb. 4: Weide im östlichen Zentrum des Plangebietes



Abb. 5: Weidebereich mit Streuobstbestand im Westen des Plangebietes



Abb. 6: nordwestlicher Kleingartenbereich, randlich zentraler Fahrweg

4 Literatur

BÄSSLER, M. HRSG. (2011): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband, Heidelberg.

BREUNIG, T. et. al. (2009): Arten, Biotope, Landschaft. Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten - 4. Auflage 2009, Karlsruhe.